

Leseprobe

Irene Zanol

Bibliografie Daniel Kehlmann

Irene Zanol

Bibliografie
Daniel Kehlmann



AISTHESIS VERLAG

AISTHESIS VERLAG

Bielefeld 2018

Abbildung auf dem Umschlag:

Daniel Kehlmann auf der Frankfurter Buchmesse 2017,
fotografiert von Heike Huslage-Koch.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Aisthesis Verlag Bielefeld 2018

Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld

Satz: Germano Wallmann, www.geisterwort.de

Druck: docupoint GmbH, Magdeburg

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-8498-1260-7

www.aisthesis.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Verwendete Siglen	12
I. Primärtexte	13
I.1. Belletristik	15
Beerholms Vorstellung	15
Unter der Sonne	16
Mahlers Zeit	16
Der fernste Ort	17
Ich und Kaminski	18
Die Vermessung der Welt	21
Leo Richters Porträt	26
Ruhm	26
F	29
Du hättest gehen sollen	31
Unselbstständig erschienene Publikationen	31
I.2. Stücke und Drehbücher	33
Geister in Princeton	33
Die Vermessung der Welt (Drehbuch)	34
Der Mentor	34
Heilig Abend	34
I.3. Essayistik	35
Wo ist Carlos Montúfar?	35
Diese sehr ernstesten Scherze	35
Requiem für einen Hund	35
Lob	36
Kommt, Geister	36
Über Kino	36
Unselbstständig erschienene Publikationen	37
Vor- und Nachwörter	37
Reden und Vorträge	38
Essays, Rezensionen, Kurzkritiken und Beiträge zu Rundfragen	42

	Offene Briefe, Leserbriefe	65
	Klappentexte und Zitate in Verlagswerbung (Auswahl) ...	67
	Gespräche und Interviews – von Kehlmann geführt	68
	Gespräche und Interviews mit Kehlmann (Auswahl)	69
I.4	Übersetzungen	77
I.5	Wissenschaftliche Texte und Herausgeberschaften	77
II.	Sekundärliteratur	79
II.1	Monographien und Sammelchriften	81
II.2	Lehrmittel für den Deutschunterricht	82
II.3	Aufsätze und Beiträge in Periodika und Lexika	82
II.3.1	Zum Gesamtwerk oder mehreren Werken	82
II.3.2	Zu einzelnen Werken	87
II.3.3	Zur Rezeption	99
III.	Rezeption	101
III.1	Rezensionen (Auswahl)	103
	Beerholms Vorstellung (1997)	103
	Unter der Sonne (1998)	104
	Mahlers Zeit (1999)	105
	Der fernste Ort (2001)	106
	Ich und Kaminski (2003)	107
	Die Vermessung der Welt (2005)	109
	Wo ist Carlos Montúfar? (2005)	115
	Diese sehr ernsten Scherze (2007)	115
	Leo Richters Porträt (2009)	115
	Ruhm (2009)	116
	Requiem für einen Hund (2009)	119
	Lob (2010)	120
	Geister in Princeton (2011)	121
	Der Mentor (2012)	123
	F (2013)	126
	Kommt, Geister (2015)	130

	Du hättest gehen sollen (2016)	131
	Über Kino (2016)	132
	Heilig Abend (2017)	132
III.2	Literarische Kehlmann-Rezeption	133
III.3	Laudationes	134
III.4	Portraits	135
III.5	Hörspiele und Hörbücher	136
III.6	Verfilmungen	138
	Ruhm	138
	Die Vermessung der Welt	139
	Ich und Kaminski	142
III.7	Roman-Adaptionen am Theater	144
Register	147
	Personenregister	149
	Register der Periodika	160

Vorwort

Als der Maler und Kunstfälscher Wolfgang Beltracchi Daniel Kehlmann in seiner Fernsehsendung *Der Meisterfälscher* porträtierte, tat er das im Stile Giorgio de Chiricos und imitierte dessen Selbstbildnis (ca. 1922), das den Künstler neben einer Marmorbüste seiner selbst stehend zeigt. Kehlmann findet sich auf Beltracchis Porträt also einer Büste gegenübergestellt wieder, die aus Büchern herausgewachsen zu sein scheint – zahlreiche weitere Details referieren auf sein Werk. Das Porträt verweist somit nicht nur auf das literarische Werk des Autors (etwa auf den Roman *Rubm* oder auf die Kunstbetriebs-Satire *Ich und Kaminski*), sondern auch auf seinen Erfolg und darauf, woraus dieser sich speist: aus Kehlmanns literarischen Texten, aber auch – so kann man den Gedanken weiterführen – aus den literaturkritischen und wissenschaftlichen Arbeiten über ihn, die weiter zur Kanonisierung seines Werks beitragen, ja die sein Profil in Stein meißeln.

Die vorliegende Bibliografie versteht sich als Bestandsaufnahme dieser Arbeit und wurde durch Sichtung, Auswertung, Zusammenführung und Anordnung von Archivmaterialien und Daten aus verschiedenen Dokumentationsstellen für Literatur(kritik) im deutschsprachigen Raum erarbeitet. Zu nennen sind hier zuvorderst das Innsbrucker Zeitungsarchiv zur deutsch- und fremdsprachigen Literatur (IZA) am Institut für Germanistik der Universität Innsbruck sowie die Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur im Literaturhaus Wien.

So wie die Prinzipien der Aktualität und „egalitären Vollständigkeit“¹ für diese wie für alle wissenschaftlichen Bibliografien gelten, so trifft auch im vorliegenden Fall zu, dass ein Anspruch auf Vollständigkeit nicht erhoben werden kann. Obwohl die Quellen bei lebenden Autorinnen und Autoren vielfach leichter zugänglich sind, ist die vollständige bibliografische Erschließung u. a. durch die Streuung der Texte im Internet ungleich schwieriger, und da Autor und Bibliografin parallel arbeiteten, wären Nachträge schon zu verzeichnen gewesen, bevor das Manuskript in Druck geht.

1 Bernhard Fischer: Bibliographische Arbeitsstelle und Literaturarchiv. Am Beispiel des Sammlungs- und Erschließungskonzepts des Deutschen Literaturarchivs Marbach a. N. In: Christoph König, Siegfried Seifert (Hg.): Literaturarchiv und Literaturforschung. Aspekte neuer Zusammenarbeit. München u. a.: Saur, 1996 (Literatur und Archiv, 8), S. 149-165, hier S. 150.

Der Nutzen von Personalbibliografien für GegenwartsautorInnen ist trotz dieser Einschränkung gegeben, denn sie leisten über die Erschließungsarbeit hinaus einen Beitrag zur Erforschung des literarischen Feldes. So geben etwa im Falle der Primärliteratur Titel, Verlag, Auflage und Ausstattung sowie Übersetzungen, Vorabdrucke oder Nachdrucke nicht nur Hinweise „auf Zeitgeist und Mode, sondern auch auf die historischen Bedingungen literarischer Öffentlichkeit und ihre Veränderungen“², und anhand der bibliografierten Informationen zu HerausgeberInnen, Zeitungen oder Zeitschriften, Textsorten etc. lassen sich Rückschlüsse auf die Rezeptions- und Distributionsbedingungen der Texte eines Autors / einer Autorin ziehen. Im Bereich der Sekundärliteratur, in dem „Gegenstände, Themen und Forschungsfelder“ vermerkt werden, „markiert sie Akteure, Schwerpunkte, Tendenzen, Perspektiven und methodische Ansätze“³. Auch „offene oder ungenügend bearbeitete Felder und offensichtliche Desiderata“⁴ werden durch eine Personalbibliografie erkennbar.

Die Bibliografie verzeichnet im ersten Teil die Primärtexte Kehlmanns, wobei bei den selbstständigen Publikationen neben Vorab- bzw. Teildrucken die im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek gelisteten Übersetzungen ergänzt wurden. Kehlmann arbeitet seit den späten 1990er Jahren für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften. Diese publizistische Tätigkeit, an deren Entwicklung sich auch der sich stets verändernde Status des Schriftstellers im literarischen Feld ablesen lässt, wird neben den unselbstständig erschienenen belletristischen Texten ebenso dokumentiert wie eine Auswahl der Interviews. Hier wird demnach ein weiter Literaturbegriff zugrunde gelegt. Dies geschieht nicht nur, weil sich Fiktionalität als Ausschlusskriterium für die Aufnahme in Personalbibliografien längst als methodisch untauglich erwiesen hat⁵, sondern weil die literaturkritischen und essayistischen Texte Kehlmanns auch Aufschluss über sein eigenes Werk geben. Der Zusammenhang zwischen Rezeption und Produktion literarischer Texte ist bei Kehlmann an vielen Stellen evident und wird vom Autor häufig erwähnt, so zum Beispiel in seiner Vorstellungsrede bei der Aufnahme in die Mainzer

2 Ebd., S. 151-152.

3 Ebd., S. 150.

4 Siegfried Seifert: Nachlaß – Erstdruck – Personalbibliographie. In: Literaturarchiv und Literaturforschung, S. 167-174, hier S. 173.

5 Vgl. Fischer 1996, S. 159.

Akademie der Wissenschaften und der Literatur im Jahr 2005: „Der Schriftsteller, was er auch studiert haben mag, hat eigentlich keine anderen Lehrer als die großen Toten, deren Werke er mit Erschütterung und Liebe gelesen hat [...]“ (vgl. Eintrag 0250).

Im zweiten Teil der Bibliografie werden die Sekundärliteratur sowie im dritten Teil – in Auswahl – Rezeptionszeugnisse verzeichnet. Bis auf wenige Ausnahmen wurde darauf verzichtet, die fremdsprachige Rezeption aufzunehmen, da sie spätestens seit dem Roman *Die Vermessung der Welt*, der nicht nur ein Bestseller, sondern ein Welterfolg war, den Rahmen gesprengt hätte. Sammelbesprechungen, Berichte von Lesungen oder anderen Veranstaltungen mit dem Autor, kurze Ankündigungen oder Buchtipps sowie Nennungen auf Besten- oder Bestsellerlisten wurden ebenso nicht berücksichtigt. Im Bereich der Forschungsliteratur wurde bis auf wenige Ausnahmen auf die Aufnahme von studentischen Abschlussarbeiten, insbesondere auf Self-Publishing-Plattformen veröffentlichte, und sogenannte graue Literatur verzichtet.

Der Berichtszeitraum endet mit dem Erscheinen des Romans *Tyll* (2017), der nicht mehr berücksichtigt wurde. Die Ordnung innerhalb der einzelnen Rubriken erfolgt im Verzeichnis der Primärliteratur chronologisch nach dem Publikationsdatum, im Verzeichnis der Gespräche sowie der Sekundärliteratur alphabetisch.

Für fachliche Ratschläge, technische Unterstützung, Hilfe bei der Recherche sowie Hinweise auf Publikationen danke ich Markus Gasser, Margareth Graf, Michael Pilz, Brigitte Rudolph, Gerhard Scholz, Veronika Schuchter, Joseph Wang und Verena Zankl.

Verwendete Siglen

FAS	Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FR	Frankfurter Rundschau
ND	Neues Deutschland
NSTZ	Neue Südtiroler Tageszeitung
NZZ	Neue Zürcher Zeitung
OÖN	Oberösterreichische Nachrichten
SN	Salzburger Nachrichten
SZ	Süddeutsche Zeitung
taz	Die Tageszeitung
TT	Tiroler Tageszeitung
VN	Vorarlberger Nachrichten
WZ	Wiener Zeitung

I. Primärtexte

I.1. Belletristik

Beerholms Vorstellung

Deutschsprachige Ausgaben

- 0001 Beerholms Vorstellung. Roman. Wien, München: Deuticke, 1997.
0002 Beerholms Vorstellung. Roman. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 2000
(Suhrkamp-Taschenbuch, 3073).
0003 Beerholms Vorstellung. Roman. Vom Autor behutsam überarbeitete
Neuausgabe. Reinbek: Rowohlt, 2007 (rororo, 24549).
0004 Beerholms Vorstellung. Roman. Mit zwölf farbigen Vignetten und
vier Originallithographien von Sighard Gille. Einmalig limitierte
Auflage. Leipzig: Faber & Faber, 2008 (Die graphischen Bücher. Erst-
lingswerke deutscher Autoren des 20. Jahrhunderts, 33).

Übersetzungen

Kroatisch

- 0005 Magičan život Arthura Beerholma. Prevela s njemačkog Latica Bilopavlović. Zagreb: Fraktura, 2008.

Polnisch

- 0006 Beerholm przedstawia. Przeł. Jakub Ekier. Warszawa: Wydawn
W.A.B., 2004.

Spanisch

- 0007 La noche del ilusionista. Traducción: Helena Cosano. Madrid: Nocturna, 2015 (Noches Blancas, 22).

Ungarisch

- 0008 A Beerholm-illúzió. Budapest: Magvető, 2008.

Unter der Sonne

Deutschsprachige Ausgaben

- 0009 Unter der Sonne. Erzählungen. Wien, München: Deuticke, 1998.
 0010 Unter der Sonne. Erzählungen. Ergänzte Taschenbuchausgabe. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 2000 (Suhrkamp-Taschenbuch, 3130).
 0011 Unter der Sonne. Erzählungen. Reinbek: Rowohlt, 2008 (rororo, 24633).

Teildruck

- 0012 Kritik. In: Martina Schmidt (Hg.): Reisende. Ein österreichisches Lesebuch. Wien: Hauptverband des Österreichischen Buchhandels, 1999, S. 31-37.
 0013 Unter der Sonne. In: Daniel Kampa (Hg.): Früher war noch mehr Strand. Hinterhältige Reisegeschichten. Zürich: Diogenes, 2008, S. 202-230.

Übersetzung

Italienisch

- 0014 Sotto il sole. Trad. di Elisabetta Dal Bello. Roma: Voland, 2008 (Libri piccoli Voland, 19; Collana Intrecci, 61).

Mahlers Zeit

Deutschsprachige Ausgaben

- 0015 Mahlers Zeit. Roman. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 1999.
 0016 Mahlers Zeit. Roman. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 2001 (Suhrkamp-Taschenbuch, 3238).
 0017 Mahlers Zeit. Roman. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 2006 (Suhrkamp-Taschenbuch, 3847).

Übersetzungen

Bosnisch

- 0018 Mahlerovo vrijeme. S njemačkog preveo Vahidin Preljević. Zenica: Vrijeme, 2007.